

## ***Denn denen, die dies behaupten, ist verborgen***

### **2. Petr. 3, 3 – 5a**

3 und zuerst dies wißt, daß in den letzten Tagen Spötter mit Spöttereien kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln 4 und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. 5 Denn denen, die dies behaupten, ist verborgen, daß von alters her Himmel waren und eine Erde, die aus Wasser und durch Wasser Bestand hatte, [und zwar] durch das Wort Gottes,

Petrus setzt sich in diesem Brief besonders mit dem Abfall in der letzten Zeit auseinander, in der die Lehre im Leben des Christen sehr gefährdet ist. Auch andere Fragen, die das Glaubensleben der Christen betreffen, stellt er in den Vordergrund, wie Ausleben der Erwählung und Berufung durch die christlichen Tugenden. Er lehrt die Echtheit der inspirierten Prophetie und das Kommen des Herrn, er ermahnt zu geistlichem Eifer und Beharrlichkeit.

Die in Vers 4 genannte Verheißung und Ankunft bezieht sich auf das zweite Kommen unseres Herrn in den Lufthimmeln, um diejenigen seiner Gemeinde, die dann noch am Leben sind, zu sich zu nehmen. Gleichzeitig werden die Verstorbenen, die in Christo entschlafen sind, auferweckt und ebenfalls mit ihm vereint. Dieser Vorgang, der ein gewaltiger Kraftakt unseres Herrn ist und unsagbare Freude und Herrlichkeit für die Seinen bedeutet, ist für die wartende Gemeinde seit Jesu Auferstehung ein großes Hoffnungsgut.

Den Schwerpunkt dieser Wortbetrachtung möchte ich auf die Sünde und die damit verbundene Blindheit (oder den Wahrnehmungsausfall) für göttliche Absichten und Handeln legen.

### ***Die Spötter, ihre Spöttereien und ihr Wandeln in ihren eigenen Begierden***

Eigentlich sollte man sich mit diesen Menschen und ihren boshaften Eigenarten gar nicht zu sehr auseinandersetzen, denn es sind ja Werkzeuge und Werke Satans. Diese Werke stellen die Tiefen des Satans dar und diesbezüglich heisst es in dem Sendschreiben an die Gemeinde in Thyatira

#### **Offenb. 2, 24**

24 Euch aber sage ich, den übrigen in Thyatira, allen, die diese Lehre nicht haben, welche die Tiefen des Satans, wie sie es nennen, nicht erkannt haben: Ich werfe keine andere Last auf euch

Hier werden die Aktivitäten Satans mit "Tiefen des Satans" bezeichnet und stellen ein Sündenpotential dar. Daraus, dass es heisst, "diese Tiefen ... nicht erkannt haben", ist zu entnehmen, dass sie erkannt werden können. Erkennen heisst in der Heiligen Schrift auch "sich eins machen mit dem zu Erkennenden", in diesem Fall mit der Sünde. Wer sich mit der Sünde "eins macht", wird belastet und wer sich nicht "eins macht", dem legt Gott keine zusätzliche Last auf. Hieraus können wir ableiten, dass eine der mannigfaltigen Ursachen für aussergewöhnliche Belastungen aus dem steten Umgang mit der Sünde resultiert.

Dass Menschen, die die Botschaft des Evangeliums ablehnen, spotten und ohne Bedenken nach ihren eigenen Begierden leben, ist hinlänglich nachgewiesen und bedürfte eigentlich nicht der Erläuterung. Doch von den Spöttern wird in Vers 4 gesagt, dass sie um die Erwartung wissen. Sind es gar Gläubige, die spotten? Und wie sieht es dann bei den Gläubigen in der Gemeinde Jesu Christi aus? Wird hier nicht gespottet? Wohl weniger oder gar nicht. Und wie ist es mit dem Leben in den eigenen Begierden? Ich glaube, dass hier schon ein Ansatz zu gründlichem Nachdenken und Überprüfen der Sachlage angebracht wäre. Da wir nicht sündlos sind, trifft auch auf uns der recht lange Katalog der Werke des Fleisches zu, den Paulus an die Galatter schrieb. Wir sehen ihn uns einmal an und prüfen, wo wir uns wiederfinden:

### **Gal. 5, 19 – 21**

19 Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, 20 Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Hader, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, 21 Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im voraus, so wie ich vorhersagte, daß die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

Zwölf recht markante Verhaltensweisen führt Paulus hier auf, in denen wir uns als Gläubige, wenn wir ehrlich sind, tendenziös wiederfinden, ganz bestimmt aber unter dem Punkt "Selbstsüchteleien". Wer ist wohl frei von einer ordentlichen Portion Selbstsucht? Am Ende der Aufzählung steht, kaum beachtet, der kleine Zusatz "und dergleichen" Das heisst doch, dass es noch mehr der Gott nicht wohlgefälligen Untugenden gibt. Ich versuche einmal, zwei zu nennen: Glaubensungehorsam und Lieblosigkeit gegenüber dem Bruder, der Schwester. Das Thema wäre leicht auszubauen, doch es ist hier nicht unser Schwerpunkt. Wir sollten hieraus aber entnehmen, dass wir unsere Heiligung bewusster vorantreiben sollten, um unserer Berufung, zum "Lobpreis seiner Herrlichkeit " zu leben, gerecht werden können.

### ***Die Verbergung als Folge der Sünde***

Als Gott die Menschen Adam und Eva schuf, liess er sie im Garten Eden leben und hatte persönlichen Kontakt zu ihnen (1. Mos. 3, 8 - 13). Nach dem Sündenfall wurden die Menschen aus dem Paradies vertrieben und der Kontakt fand in Zukunft durch göttliches Reden statt, ohne dass die Menschen Gott selbst sehen konnten. Gesprochen hat Gott durch die Propheten und seinen Sohn. Heute spricht Gott zu uns durch seinen Sohn im Wort Gottes. Die Erbsünde aber ist weiterhin geblieben und hat alle Menschen, die je gelebt haben, betroffen (1. Kor. 15, 21). Daraus ergibt sich, dass alle Menschen vor Gott schuldig sind und der Erlösung bedürfen (Röm. 1, 18 - 32). Der natürliche Mensch besitzt nicht den Geist Gottes und befindet sich in der Macht der Finsternis, die seine Wahrnehmung für Gottes Wege mit seiner Schöpfung verfinstern. Paulus bringt dieses in seiner Rede vor Agrippa zum Ausdruck, indem er alle Nationen als in der Finsternis lebend bezeichnet:

### **Apg. 26, 17.18**

17 Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, 18 ihre Augen aufzutun, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.

In diesem Text kommt gut zum Ausdruck, dass der Mensch, der in der Finsternis der Sünde lebt, verdunkelte Augen hat, die für alles Göttliche blind sind. Sie verstehen Gottes Wege und Absichten nicht. Gottes Wort ist ihnen verschlossen und daraus resultieren ihr Unglaube und ihre Hoffnungslosigkeit. Folge ist die Hinwendung zu den Lüsten und Begierden der Welt, die doch nur kurz über das Elend hinweg täuschen und nur Enttäuschung und Versagen mit sich bringen. Der enttäuschte Mensch höhnt und spottet, um seinem Elend Luft zu machen.

Nun sollte man glauben, dass der wiedergeborene Mensch, der den Geist Gottes hat, frei ist von allem, was dem unerlösten Menschen gesagt wurde und dass er in absoluter Freiheit von allem Hemmenden die Summe aller positiven Aussagen der Heiligen Schrift auf sich vereinigt. Doch dem ist nicht so. Er hat alle Verheissungen, die die Gemeinde Jesu Christi betreffen und wird auch umgestaltet in das Bild seines Herrn (2. Kor.3, 18) und ihn erwartet nach seinem Ableben eine unaussprechliche Herrlichkeit (Kol. 3, 4), doch es gibt bestimmte Faktoren, die diesen Entwicklungsprozess in seinem Glaubensleben hemmen und verzögern können. Es ist das in V. 4

Genannte, das wir oben schon kurz erläutert haben: Spotten und ausleben eigener Begierden.

Der Gläubige, der bewusst oder unbewusst in der Sünde verharrt, kann nicht in der Heiligung wachsen. Die Heiligung ist, um es kurz zu sagen, ein Ablegen von Sünde und sündigem Verhalten und ein Raumschaffen für den Geist Gottes und sein Wirken. Der Geist Gottes führt uns in die Heilige Schrift ein und damit in die Gedanken, Pläne und das Wesen Gottes (1. Kor. 2, 11). Gibt der Gläubige in seinem Herzen wenig Raum für das Wirken des Geistes Gottes, zeigen sich die Auswirkungen umgehend:

- Ihm bleiben biblische Wahrheiten teilweise oder ganz verschlossen
- Er findet in der Heiligen Schrift häufig Widersprüche, mit denen er nicht umgehen kann
- Er hat wenig Freude am Wort Gottes
- Er bekommt wenig Trost aus dem Wort
- Er schätzt den Bruder, die Schwester gering
- Er sucht nicht die Gemeinschaft der Heiligen und schätzt nicht ihren hohen Wert
- Er versteht die Wege Gottes mit den Seinen nicht und erkennt in den Wegen Gottes nicht das Handeln des Höchsten
- Er versteht die göttlichen Verheissungen nicht
- Das Wort ist ihm nicht die Quelle der Kraft und des Zuspruchs
- Kleinglaube macht sich bei ihm breit
- Da ihn das Wort mit seiner Herrlichkeit nicht erfüllt, sucht er in der Welt Befriedigung seiner Bedürfnisse
- Er wird zum Schlafchristen - wer schläft, hat ein stark herabgesetztes Wahrnehmungsvermögen
- Er schafft es nicht mehr alleine, wieder auf den Weg der Nachfolge Jesu Christi zu kommen, er braucht die Hilfe eines Bruders oder Schwester

Wo Sünde ist, zieht sich der Geist Gottes zurück. Deshalb schreibt Paulus in

**1.Thess. 5, 19**

9 Den Geist löscht nicht aus!

Andere Übersetzungen schreiben "den Geist dämpft nicht". D.h. wir sollen ihm in unseren Herzen Raum geben und ihn durch unser sündiges Verhalten nicht in seinem Wirken einengen, damit er uns in den ganzen Reichtum des Wortes seiner Herrlichkeit einführen kann.

So wollen wir unserem himmlischen Vater mit dem Apostel Paulus für all seine Güte Dank sagen:

**Kol. 1, 12.13**

12 dem Vater danksagend. Er hat euch fähig gemacht zum Anteil am Erbe der Heiligen im Licht und uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.

An dieser Stelle ist es angebracht die Rolle der Verkündiger und Leiter der Gemeinden kurz anzusprechen. Sie sind vom Herrn eingesetzt und tragen die Verantwortung für Verkündigung, Seelsorge und Wachstum der Gemeinde. An sie muss die Frage gestellt werden, woraus ihre Verkündigung besteht. Wird der wachsenden Gemeinde nur Milch vorgesetzt, als wäre sie noch nicht mündig?

**Hebr. 5, 13**

13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger;

Hat er genügend Schriftkenntnisse, um der Gemeinde das gesamte Glaubensgut nahe zu bringen? Oder hält er gar Erkenntnisse oder Wahrheiten zurück, um z.B. bestimmte Geschwister nicht zu verärgern? Paulus verfügte über das gesamte Verheissungsgut und hat es in den Gemeinden auch verkündigt. So konnte er sagen:

**Apg. 20, 26.27**

26 Deshalb bezeuge ich euch am heutigen Tag, daß ich rein bin vom Blut aller; 27 denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen.

Aus diesem äusserst ernstesten Wort entnehmen wir, dass ein Zurückhalten einer Wahrheit aus dem Worte Gottes ein sich Schuldigmachen am Blute der Geschwister ist.

Ein nicht zu unterschätzender Bereich in der Aufbauarbeit der Gemeinde ist die Seelsorge. Ausser in die Wortverkündigung gehört hier der Hinweis auf die hohe Bedeutung der Heiligung als Voraussetzung zur Entfaltung des Wirkens des Heiligen Geistes und die Aufnahmefähigkeit des Wortes Gottes hin, damit sich das Glaubenswachstum entfalten kann.

***Erstrebenswerte Einsichten und Erkenntnisse***

Kinder Gottes sollten sich nach dem Worte Gottes ausstrecken, denn es ist Geist und Leben. Gott offenbart in diesem seinem Wort seinen Sohn Jesus Christus, durch den er jetzt in der letzten Zeit spricht:

**Hebr. 1, 1.2.**

1 Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, 2 hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten

Durch sein Wort, das Jesus Christus selbst ist, bringt er uns zur Vollendung oder, wie Paulus schreibt, "zur Fülle":

**Epheser 4, 13**

13 bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wachses der Fülle Christi.

Gott befähigt uns durch Jesus Christus zu einem Gott wohlgefälligen Wandel und setzt uns auch in den Stand, ihn zu loben und zu preisen, was auch unsere letztendliche Berufung ist.

**Eph. 1, 4 – 6**

4 wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, daß wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe 5 und uns vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens, 6 zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten.